

OB verteidigt ihr Vorgehen beim Neuen Schloss

Vorschlag zum Kauf des Schlossparks durch die Stadt löst eine hitzige Debatte im Gemeinderat aus

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Rudolphi

Baden-Baden. Oberbürgermeisterin Margret Mergen hat in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats nach Kritik einzelner Stadträte ihr Vorgehen gegenüber der Schloss-Eigentümerin Fawzia Al-Hassawi verteidigt. Wie berichtet hatte die Rathauschefin der Schlossherrin den Vorschlag gemacht, die Stadt könne den Schlosspark für 15 Millionen Euro kaufen. Im Gegenzug sollte die Investorin auf den von ihr geplanten Ergänzungsbau im Garten verzichten und nur den Bestandsbau in ein Hotel umwandeln. Mit einem Kauf wäre es Mergen zufolge möglich gewesen, den bisher gesperrten Schlosspark öffentlich zugänglich zu machen. Al-Hassawi lehnte den Vorstoß der OB jedoch ab.

„Was hätten wir gemacht, wenn die Dame angenommen hätte?“, wollte FBB-Stadtrat Martin Ernst wissen und löste damit eine hitzige Debatte aus. Mergen begründete ihr Vorgehen damit, dass die Schlossherrin bei der Finanzie-

Der Ältestenrat steht in der Kritik

rung ihrer Hotelpläne offenbar ein Delta von 15 Millionen Euro habe. Ihr Vorschlag sollte ausloten, ob der Verkauf des Schlossparks für Al-Hassawi überhaupt denkbar sei. „Das wäre so etwas wie ein Plan B gewesen“, sagte Mergen und verwies darauf, dass es ihr darum gegangen sei, nach jahrelangen Stillstand wieder Bewegung in die Sache zu bringen. Sie habe dafür die Rückendeckung des Ältestenrats gehabt.

„Das war keine Vorfestlegung und kein Angebot. Daran habe ich nicht im Traum gedacht“, betonte Mergen. Sie sei sich bewusst, dass die Entscheidung über ein solches Kaufangebot selbstver-

Baden-Baden (BNN). Der Verein Stadtbild begrüßt die klare Haltung des Gemeinderats gegen die von der Investorin vorgetragenen Veränderungen zum Bebauungsplan Neues Schloss. Damit scheitere die Finanzierung des Hotelprojekts. Nach fünf Jahren liege nun das Eingeständnis der Investorin vor, dass das Projekt sich nicht rechne. Das habe die Althoffgruppe schon vor 14 Jahren aufgezeigt.



WIE GEHT ES WEITER MIT DEM NEUEN SCHLOSS? Oberbürgermeisterin Margret Mergen stellte sich im Gemeinderat der Kritik an ihrem Vorschlag, den Schlosspark zu kaufen, und verteidigte ihr Vorgehen.
Foto: Collet

ständig beim Gemeinderat liege. „Die Kritik eines Alleingangs trifft nicht zu“, bekräftigte die OB. Unterstützung kam von Heinz Gehri (Freie Wähler). Er versicherte, der Ältestenrat, in dem alle Fraktionen vertreten seien, habe dieses Thema besprochen. „Unsere Idee war nicht, dass Al-Hassawi die 15 Millionen nimmt und weggeht, sondern sie ins Schloss investiert“, betonte Gehri.

Werner Henn (SPD) monierte, der Ältestenrat sei kein Gremium für strategische Planungen. Dessen Aufgabe sei es, die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzungen festzulegen. Es sei wichtig, nicht den Anschein zu erwecken, der Ältestenrat klüngele am Gemeinderat vorbei. Henns Co-Fraktionssprecher Kurt Hochstuhl wies den Vorwurf seines Kollegen zurück. Er informiere immer zeit-

nah über die Sitzungen des Ältestenrats, Henn hätte also Bescheid wissen können. „Es war der Versuch, die Liebes- und Treueschwüre Al-Hassawis zum Neuen Schloss abzutreiben. Nichts anderes hat die OB gemacht“, sagte Hochstuhl.

CDU-Fraktionssprecher Armin Schöpflin pflichtete bei: Der Ältestenrat habe die OB zu beraten. „Dazu gehört, dass dieses Gremium denkt.“ Auch Schöpflin wies den Vorwurf der Klüngelei zurück. Beate Böhlen, Fraktionsvorsitzende der Grünen, kritisierte, Mergens Vorgehen sei nicht richtig gewesen.

Für Oberbürgermeisterin Margret Mergen stellt sich jetzt die entscheidende Frage: „Gibt es einen Plan C?“ Al-Hassawi habe bislang nicht auf die Entscheidung des Gemeinderats reagiert, der die von der Investorin gewünschte Umwandlung des kompletten Ergänzungsbaus in Eigentumswohnungen, abgelehnt hat. ■ Kommentar

Stadtbild: Pläne für Hotel sind gescheitert

Nach dem zweimaligen Scheitern werde deutlich: Die langfristige Erhaltung des Neuen Schlosses mit einem Hotelkonstrukt sei nicht tragfähig. Der Verein Stadtbild habe deshalb die Oberbürgermeisterin aufgefordert, umgehend eine Aufhebung des Bebau-

ungsplans in die Wege zu leiten. Er schlägt vor, über eine Nachnutzung des Neuen Schlosses auf breiter Basis eine ergebnisoffene Diskussion zu führen; natürlich unter Einbeziehung der Bürgerschaft und der Eigentümerin.

Das geschichtsträchtigste Bauwerk der Stadt brauche wieder eine sichere Basis für die Zukunft. Ein Beibehalten des Status quo wäre unverantwortlich, heißt es weiter.